

Von hehrer Gletscherwelt zum Voralpenidyll

Autor(en): **Eichhorn, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1901)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von hehrer Gletscherwelt zum Voralpenidyll.

Von Karl Eichhorn, Luzern.

Mit zwei Abbildungen nach Photographie von E. Goek, Luzern.

Zwischen der erhabenen Hochgebirgswelt, wo Fels- und Firnkolosse unnahbar schroff und kühn in die Wolken ragen, wo milchweiße Gletscherwasser rauschen, berstender Firn brüllt und Lawinen donnern — und einem anmutsvollen, idyllischen Stück Voralpenland in augenentzückendem Grün mit traurem Herdenglockengeläute, gastlichen Wohnstätten, sanftlinigen Höhen und schiffbelebten blauen Seen, — da liegt ein gewaltiger Kontrast und er ist's, der uns erst so recht inne werden läßt, was uns hüben und drüben so magisch anzieht und überwältigend zu packen vermag.

Aussichtsreiche Höhen unseres Voralpenlandes, die uns das mächtig Packende dieses Gegensatzes zwischen Voralpenidyll und hehrer Gletscherwelt so recht vergegenwärtigen, sind um so eher eines Besuches wert. Von den auserlesenen schönen Punkten des Berner Oberlandes und des Vierwaldstätterseegebietes, zu denen wir leicht und bequem auf interessanter Bergbahnfahrt gelangen, bietet auch das erst in jüngster Zeit bekannter gewordene Stanserhorn ein sehr kontrastvolles Panorama.

Tritt der firnglitzernde Glärnisch mit seiner Basallenschar und die spitzgipflige Gruppe von Kaiserstock, Faulen, Roststock, Clariden und Scherhorn schon sehr imposant ins mächtige Mundbild, so erscheinen noch als wuchtigere Fels- und Firnmassen der Urner Rotstock, Blackenstock, Engelberger Rotstock, Schloßberg u. s. w. Doch am gewaltigsten tritt uns die Titlisgruppe entgegen, völlig aus der Tiefe der Thalgründe sich erhebend, als riesige Gletschergruppe, täuschend nahe gerückt, als

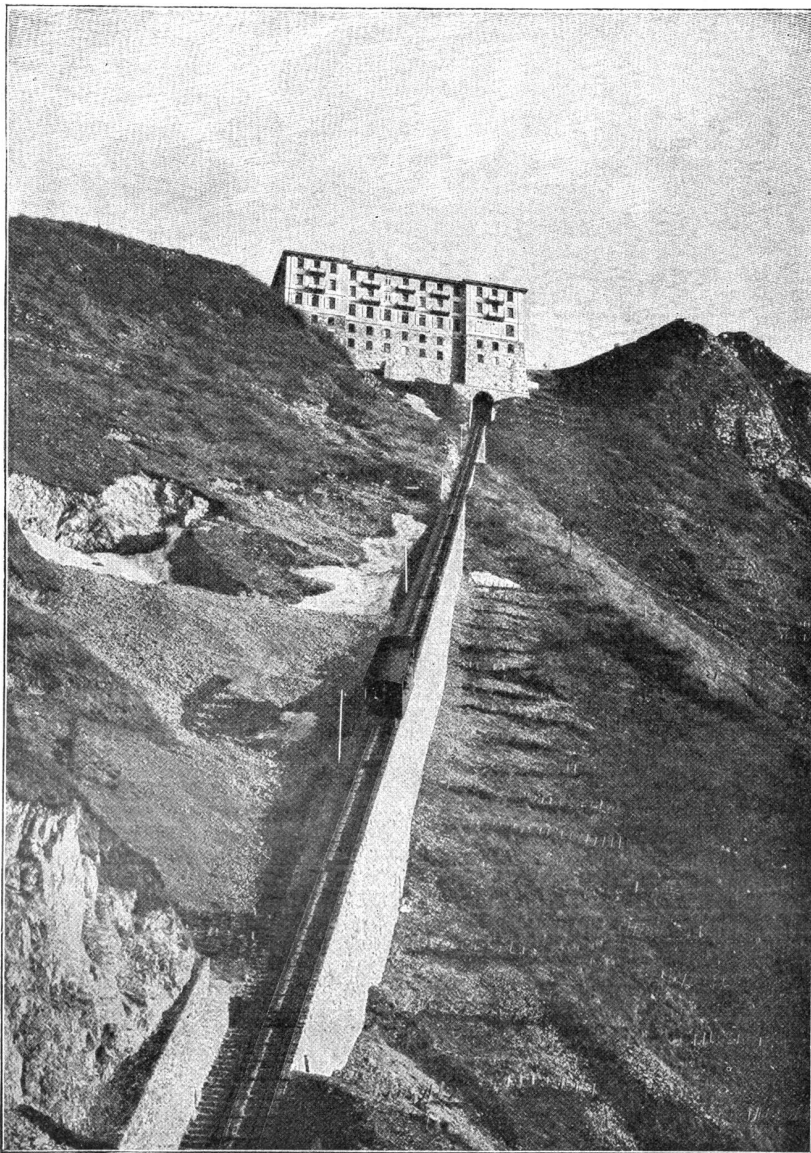
wäre an ihr selbst ein flüchtiges Grattier wahrzunehmen. Das staunende Auge gewahrt den riesigen Fall eines Gletscherwassers und das lauschende Ohr glaubt, ihn tosen zu hören; Ja, du wähnst dich verfest mitten in die gletscherstrogende Hochgebirgswelt.

Wendest du dich aber um, der hügeligen Niederung zu, die zwischen Pilatus und Rigi weit hinaus bis über die Landesmarken der Schweiz sichtbar ist, so entrollt sich zu deinem Entzücken ein riesiges, reliefartiges Bild von so auserlesener Schönheit, bunter Farbenpracht und anmutiger Zusammensetzung, daß es schwer hält, sich davon wieder abzuwenden.

Die mit Städten, Dörfern, Weilern, Schlössern, Landgütern und Bauerngehöften wie überstreute, leuchtend grüne Hügellandschaft wird von lieblich blauen Spiegelflächen des Vierwaldstättersees, Zugersees, Baldegger-, Hallwiler- und Sem-pachersees malerisch unterbrochen. Das Ganze ist hübsch schattiert von mächtigen Obstbaumhainen und tannbewachsenen Höhenzügen. Das in heutiger Nummer wieder-gegebene Teilstück aus dem Panorama des Stanserhorns gibt uns

einen annähernden Begriff von der Großartigkeit und Schönheit des Bildes.

Ein zweites Bild zeigt die oberste Strecke der Stanserhornbahn samt dem Berghotel, dessen gastliche Räume uns leicht vergessen lassen, daß wir uns darin nahezu 1900 Meter über Meer befinden und sind doch von da zum nahen Hauptgipfel nur noch 50 Meter hinaufzusteigen.



Oberste Strecke der Stanserhornbahn mit Hotel. Nach Phot. von E. Goek, Luzern.

